

Glaubenzeugnis

Leitwort: Lukas 1, 15 – 17

„Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt mit dem Heiligen Geist. Und er wird vom Volk Israel viele zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.“

Hallo!!! Ich bin Johannes Phan. Der Sohn von M. Jackie und Ht. Josef Phan. Ich bin 13 Jahre alt und in der 7. Klasse. Ich habe noch einen kleineren Bruder Timotheus Phan kurz gesagt Timo. Das zu meiner Familie. Mein Lebensleitwort ist Lukas 1, 15 – 17: Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt mit dem Heiligen Geist. Und er wird vom Volk Israel viele zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist. Wenn ich über mein Wort so nachdenke kann ich erkennen, dass das Wort ein Wegweiser ist. Jesus hat mir viel geistliche Kraft und Gnade gegeben. Ich danke Gott, dass ich von Kindheit an Gottes Wort studieren durfte. Ich durfte schon als ein Baby mit der Unterstützung Gottes leben. Mein Leben beinhaltete bis jetzt ein Leben mit vielen Tiefen, aber auch mit vielen Höhen. Aber die ganze Zeit über durfte ich mit der Gnade Gottes leben. Jetzt darf ich wieder eine Gnade empfangen, nämlich getauft zu werden. Dies ist ein großes Privileg. Ich bete, dass dies ein Wendepunkt sowohl in meinem Glaubensleben als auch äußerlich wird und ich geistlich wachse.

Vor ein paar Jahren waren wir Kinder nicht so zahlreich wie vorher. Vor allem wegen dem Einladungswerk, das Gott bis jetzt reichlich gesegnet hatte. Im Moment haben wir sehr viele 2. Generation Missionare. Früher war dies nicht der Fall. Ich durfte mit Samuel Kösters und Isaak Jeong aufwachsen, die mir sehr viel Halt gaben und mich sehr unterstützen. Viele Missionare wollten, dass wir wie das Trio werden würden. Wie Ht. Johannes Chang, Ht. Samuel Ryu und Ht. Samuel Ju. Wir durften viel Gnade und Liebe durch meine Eltern vor allem und vielen Mitarbeitern bekommen. Als ich eingeschult wurde, wurden auch Isaak und Rebekka Ditzel eingeschult. Samuel war ein Jahr vor mir eingeschult. In den ersten Jahren der Grundschule konnte ich meine Stärken zeigen. Aber ab der 3. Klasse begann meine Annerkennungssucht. Dies war ein sehr tiefer Schlag, von dem ich mich immer noch nicht erholt habe. Ich hatte einen Minderwertigkeitskomplex. Als erstes war ich ein Ausländer und zweitens waren meine Eltern Missionare in dem Werk Gottes, die sehr hingebungsvoll dafür arbeiteten, worüber ich dankbar werden durfte. Sie kümmerten sich dadurch nicht so sehr für Mode, sodass ich viele Dinge trug oder hatte die andere als nicht cool oder altmodisch betrachteten und ich ausgeschlossen wurde. Der kleine Keim von Annerkennungssucht wuchs immerweiter, sodass ich störte um im Unterricht Annerkennung zu bekommen. Dies steigerte sich, so dass sogar im Zeugnis dies erwähnt wurde. Meine Noten verschlechterten sich drastisch, weil ich durch meine Annerkennungssucht sehr abgelenkt war. Es war wie ein Müllberg, der ständig wuchs und den man nur Stück für Stück kleiner bekommt. Aber mein Müllhaufen wuchs immer mehr als ich wegbekam. Vor allem als ich in das Helmholtzgymnasium kam trennten sich mein und Issaks Weg, sodass ich auf mich allein gestellt war. Als ich das Glaubenszeugnis schrieb, dachte ich darüber nach wie hoffnungslos und hilflos ich war. Obwohl ich ein sehr gutes Jahresleitwort hatte, war ich so hilflos. Es lag daran, dass ich

mich nie wirklich damit beschäftigt habe oder damit gelebt habe. Als Ich in Gymnasium kam, durfte ich anfangen mit Ht. Danke Gruppenbibelstudium zu machen. Als ich in die sechste Klasse kam hatte ich mit M. Debora Bibelstudium, immer zusammen mit den anderen Gymnasiumsschülern. Davor hatte ich auch immer Gruppenbibelstudium gehabt. Ich durfte von jeder/m Bibelehrer/in etwas lernen, wie Pünktlichkeit, Disziplin und so etwas. So begleitete Gottes Wort mich immer in meiner Schulzeit. Doch dann durfte ich anfangen mit Ht. Stefan Zweierbibelstudium zu machen. Dies war ein Wendepunkt in meinem Leben. Ich darf im Moment Gottes Wort tiefgehend studieren. Sogar die Osterlektionen, die ich mindestens 7 Jahre lang studiert habe, durfte ich aus einer anderen Perspektive sehen und Gottes Liebe und Gnade für mich aufnehmen. Ich habe Ht. Stefan gefragt wie den genau unser Glaubenszeugnis aussehen soll. Er meinte, dass wir Bibelverse aufschreiben sollen, die in unserem Leben wichtig waren. Ich habe nicht viele Wörter, nur eins, vielleicht liegt das daran, dass ich nie tiefgehend über Gottes Wort nachgedacht habe. Ich bete, dass es mehr Wörter werden. Ich habe durch dieses Glaubenszeugnis erkannt, wie wichtig Gottes Wort ist. Das eine Wort, das wichtig für mein Leben war, war Mk 11, 22. Es begleitete mich 5 Jahre lang. Es war ein starker Halt an dem ich mich immer halten konnte, wenn meine Tiefen in meinem Leben eintrafen. Dieses Wort hatte mich die ganze Zeit über geistlich lebendig gehalten. Es half mir durch den Glauben einen täglichen Kampf gegen meine Sünden vor allem gegen meine Annerkennungssucht zu führen. Es brachte mich immer zu Gottes Wort zurück. Im Moment habe ich 2. Timotheus 2, 15. Ich bete, dass ich zu einem Arbeiter Gottes werde und damit, wie mit Mk 11,22 Glaubensgeschichte schreiben darf. Glaubenszeugnis bedeutet, dass man seinen Glauben bezeugt. Ich durfte durch dieses tiefgehende Nachdenken und Nachsinnen erkennen, dass ich an Jesus glaube und das er der einzige und wahrhaftige ist, dem ich gehöre und der mir viel

Gnade gibt und geben wird und meine Sünde die Annerkennungssucht und alle anderen Sünden von mir tilgt und mich verändern kann. Jesus liebt mich und ich muss nur seine Liebe aufnehmen. Jesus hat mich in meinem Lebensleitwort zu einem Wegbereiter Gottes aufgestellt. Ich bete, dass ich tiefer über Gottes Wort, vor allem über mein Lebensleitwort nachsinne und dadurch zu Gott meine Liebesbeziehung verstärke und dadurch mit diesen Wörtern Glaubensgeschichte schreibe. Ich bete, dass ich in dieser Osterzeit und durch die Taufe wie Maria, die Jünger und Thomas verändert werde und als Arbeiter Gottes Gott verherrliche und gute Frucht bringe wie Johannes der Täufer und wie mein Glaubensvorbild viele Menschen verändere. In diesem Glaubensbekenntnis darf ich erkennen, dass Jesus mich liebt, dass er mein Herr und Heiland ist, der mich die ganze Zeit über getragen hat und mich verändern kann und will.

EW: Jesus, mein Heiland und Retter, kann mich erretten.